

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen des Z.-V. = Communications du C.C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Des essais se poursuivent en Suède pour l'allègement de l'équipement du fantassin, qui ne pèsera plus que 22 à 23 kilogrammes, soit une diminution de poids de 7 à 8 kg sur l'équipement actuel. La matière employée pour les uniformes sera le coton et ce textile sera imprégné de façon à pouvoir offrir une résistance de quatre heures à la pénétration des gaz nocifs.

Comme on prévoit la nécessité d'une destruction totale de l'uniforme en cas de séjour prolongé dans les gaz, on a choisi une matière bon marché. Pour la protection des chaussures, on prévoit des bottes de coton, enduites d'huile de lin.

L'ensemble du poids de l'équipement et du sac est mieux réparti entre les épaules et les reins de l'homme, grâce à un nouveau système de courroies. Le fusil peut être fixé au sac afin d'assurer la liberté complète des deux bras si cela est nécessaire.

Le sac est lui aussi constitué par de la toile de coton. Une cartouchière contenant 50 cartouches est fixée au dos par une courroie.

La pelle-bêche a été allégée de 200 grammes. La scie, comme la hache, pèse 750 grammes, ce qui donne pour ces outils un allègement de 300 grammes. (Krassnaja Swesda.)



Zentralsekretariat: Sihlstraße 43, Zürich. Telefon 57.030
Briefadresse: Postfach Zürich-Bahnhof Paketadresse: Sihlstraße 43, Zürich 1

Mitteilungen des Z.-V. Communications du C. C.

Wettübungsreglemente für die Schweiz. Unteroffizierstage

Die Unterverbände und Sektionen werden gebeten, die auf Grund der Erfahrungen in Genf gewünschten Aenderungen an den Allgemeinen Bestimmungen und Wettübungsreglementen bis zum 15. November 1933 beim Präsidenten des Technischen Komitees, Adj.-Uof. Robert Meyer, Evole 54, Neuchâtel, anzuregen.

Der Zentralvorstand.

Règlements de concours pour les Journées suisses de Sous-officiers

Les groupements et sections qui, sur la base des expériences faites à Genève, désirent voir apporter des modifications aux Prescriptions générales et règlements de concours, sont priés d'adresser leurs suggestions jusqu'au 15 novembre 1933 au président du Comité technique, adj.-sof. Robert Meyer, Evole 54, Neuchâtel.

Le Comité central.

Bericht über den Jungwehr-Ausmarsch des Kreises Frauenfeld vom 12./13. August 1933

Am Samstagmittag 12.30 Uhr besammelten sich zirka 150 Jungweherschüler auf dem Bahnhofplatz in Frauenfeld zum Jungwehrausmarsch 1933. Das Wetter machte ein zutrauliches Gesicht und so fuhren wir mit dem Zug 13.08 nach Zürich und von dort, nach kurzem Aufenthalt, weiter dem Zürich- und Walensee entlang bis nach Wallenstadt. Es war eine sehr schöne Fahrt mit dem Ausblick auf den See. Die Stimmung unserer «Jungwehrlern» war eine frohe und oft mußte da und dort eine Strandnixe aus unsern Wagen ein Grüßlein entgegennehmen. Um 16.15 Uhr entstiegen wir in Wallenstadt dem Zug. Wir hatten noch 20 Minuten Zeit, uns auf den Marsch zu stärken und den Durst zu löschen.

Mit flottem Trommelschlag marschierten wir um 16.50 Uhr durch Wallenstadt und dann hinauf nach der Alp Lüsli.

Auf dem Weg erreichte uns ein kurzer Gewitterregen, der aber weiter nichts schadete. Nach zweistündigem Marsch bergwärts erreichten wir um 19.10 Uhr die Alp Lüsli. Sofort wurden die Decken gefaßt und die Kantonnements bezogen. Nachher wurde die Mannschaft verpflegt. Suppe, St.-Galler Schüblig und Brot schmeckten den hungrigen Burschen sehr gut. Um 20 Uhr war das Hauptverlesen. Nachher Ausgang. Nach dem Abendverlesen, das auf 21.30 Uhr angesetzt war, wurde der Ruhe gepflegt.

4.30 Uhr Tagwache! Nach bedürftiger Körperpflege und Räumen der Kantonnements wurde um 5.15 Uhr die Morgenverpflegung (Milchkakao und Brot) abgegeben und nachher die Marschbereitschaft erstellt. Um den Sonntag zu heiligen, hat der Kreischeif auch einen Feldgottesdienst auf das Programm genommen. Auf 6.00 Uhr war die Messe für die Katholiken und anschließend daran auf 6.30 Uhr der allgemeine Feldgottesdienst für alle Schüler mit dem katholischen Pfarrherrn vereinbart. Pünktlich war die Messe zu Ende und ebenso pünktlich waren die Sektionen zur Feldpredigt bereitgestellt. Bei feierlicher Stille ringsum konnten wir vernehmen, wie der Pfarrer dem Kreischeif die Erklärung abgab, er habe anschließend an die Messe die Feldpredigt bereits gehabt. Ein sonderbares Empfinden ging durch die Anwesenden ob diesem beispiellosen Verhalten des katholischen Geistlichen. Es bemerkte dann einer: «Wenn wir nichts bekommen, müssen wir auch nicht danken.» Damit ziehen wir einen dicken Strich unter diesen Vorfall. — Wir rüsteten daher zum Abmarsch und um 6.45 Uhr verließen wir die Alp Lüsli. Ein langer Zug — wir marschierten in einer Kolonne — kroch den Hang aufwärts. 7.50 Uhr erreichten wir den ersten Höhenzug und um 9.05 Uhr passierten wir die eigentliche Paßhöhe. Jetzt begann der Abstieg. Leider war ringsum Nebel, sonst hätten wir nach allen Seiten eine sehr schöne Aussicht gehabt. Nach einem tüchtigen Bergmarsch erreichten wir um 11.10 Uhr wohlbehalten Unterwasser. Hier wurde von 11.15 bis 12.30 Uhr Mittagsrast gemacht.

Immer noch wohlauf und frisch gestärkt begann um 12.30 Uhr der «Straßentippel» nach Neßlau, wo wir nach zweieinhalbstündigem Marsch um 15 Uhr eintrafen und in der Thur ein erfrischendes Bad nehmen konnten. Nachher blieb noch Zeit, Neßlau zu besichtigen und den letzten Durst zu löschen. Es sei hier unsern lieben Tambouren noch ein spezielles Kränzlein gewunden; denn ihnen haben wir es zu verdanken, daß wir so rasch vorwärts kamen.

Um 17.40 Uhr fuhr der Zug mit uns weg nach Wil. Freudige Stimmung herrschte in allen Wagen. Leider wurde diese

Keine Mahlzeit ohne Käse

Stimmung aber vor Wil etwas gedämpft, indem ein Schüler der Sektion Frauenfeld im Zuge so unglücklich stürzte, daß er eine leichte Hirnerschütterung erlitt. Außer diesem Vorfall hat sich der Ausmarsch aber gut abgewickelt.

In Frauenfeld, wo wir um 20.12 anlangten, marschierten die Sektionen mit Trommelklang durch die Stadt zum Zeughaus und wurden dort entlassen. Der im großen und ganzen gut gelungene Ausmarsch (das Wetter konnte der Leiter nicht bestimmen) wird allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, dem Gastwirt des Kurhauses auf der Alp Lüsis und den Stallbesitzern für ihr gastfreundliches Entgegenkommen auch an dieser Stelle im Namen aller, die dort oben einige Stunden sorgloser Ruhe verbringen konnten, zu danken.

Der Berichterstatte: Korporal W. Maurer.

Ausmarsch der Jungwehr des Kreises Zürichsee linkes Ufer

Die Jungwehr ist eine Institution, die von gewisser Seite angefeindet wird. Es ist deshalb denjenigen, die sich dennoch mit ihr abgeben, doppelt hoch anzurechnen, seien sie nun Leiter oder Schüler. Als Anerkennung für freiwillig geleistete Arbeit bietet die Leitung einen gediegenen Ausmarsch. Die Wahl fiel dieses Jahr auf den Gotthard. So zog am Nachmittag des 2. Sept. eine stattliche Schar — es waren an die 120 Mann — zum Bahnhof Thalwil, um in rascher Fahrt dem ersten Ziele, Göschenen, zuzustreben. Allgemeine Eroberung der Fenster in den Wagen durch unsere begeisterten Jungwehrmänner, um einen Einblick in diese den meisten unbekannte Gegend der Schweiz zu erhalten. Die lieblichen Schweizer Seen, die riesigen Berge, die Schluchten und die wilde Reuß erweckten helle Bewunderung. In Göschenen stellte sich die Schar in Marschkolonnen auf, um kurz darauf in strammem Schritt den vorausziehenden Tambouren nachzumarschieren. Allgemeines Staunen an der Teufelsbrücke! Herr Leutnant Weber aus Wädenswil gab uns einen kurzen Ueberblick vor dem Denkmal Suworows über dessen Taten. Nach kurzer Unterbrechung wurde der Marsch fortgesetzt, und in strammem Schritt zog die muntere Kolonne durch Andermatt, Hospenthal zu. Dort hatte unser rühriger Kreischef, Feldw. Wanner, bereits das Nötige vorbereitet, und so konnte denn nach erledigter großer Toilette die Abendmahlzeit, bestehend aus einer vorzüglichen Suppe, Brot und einem langen Schüblig, eingenommen werden. Ein kurzer Urlaub wurde freudig genossen. Früh am Morgen Tagwache, Morgenessen und Bereitstellung der Mannschaft. Frohen Mutes zogen wir nun dem Hospiz entgegen, wo uns Nebel und eisiger Wind empfingen. Unser Kreisinspektor, Herr Hptm. Schoop, inspizierte einige der Sektionen, hielt an uns alle eine aus dem Herzen kommende Ansprache von wahrer Kameradschaft und Vaterlandsliebe, und erlaubte dann noch jedem einen heißen Kaffee. Wieder frisch eingeeizt marschierten wir den Panggiweg hinunter Airolo zu. Auf der ganzen Strecke genossen wir eine herrliche Aussicht durch das Tal hinab, bestaunten das riesige Gotthardmassiv und waren stets frohen Mutes.

Drunten am Fort hielt uns Herr Joß, der für seinen leider nicht abkömmlichen Bruder eingesprungen war, eine herrliche Bergpredigt. Es sei ihm dafür an dieser Stelle von Herzen gedankt.

Sodann rückten wir dem letzten Stück Weges auf den Leib. Mit Trommelwirbel und flatternder Fahne zogen wir durch Airolo zum Bahnhof. Die Extrawagen wurden da und dort vielleicht etwas zu stürmisch bestiegen. Wenn auch manchem die Müdigkeit fast die Augen zudrückte, so standen sie doch alle an den Fenstern, um nochmals die schöne Fahrt voll genießen zu können. Wohlbehalten stiegen wir alle in Thalwil aus, der engern Heimat zustrebend, mit dem Bewußtsein, daß unsere Offiziere und Unteroffiziere, die auch in ihrer freien Zeit noch Gelegenheit finden, junge Eidgenossen zu zukünftigen tüchtigen Soldaten zu erzielen, doch ihr möglichstes getan haben, um uns Jungen für unsere freiwillige Arbeit einen

so herrlichen Tag zu schenken. Es sei darum unserm Inspektor, Herrn Hptm. Schoop, unserm Kreischef Feldw. Wanner und all den Mitarbeitern von Herzen gedankt im Namen der ganzen Jungwehreschar, und nicht zuletzt auch noch dem Kantonalpräsidenten Adj.-Uof. Meister, der uns auch sein Besuchlein abgestattet hatte, und unserm immer bereiten Kameraden Adj.-Uof. Rieß, als Abgeordnetem aus dem Kantonalvorstand.

Möge das angefangene Werk weiterblühen und nicht der Sparwut zum Opfer fallen! Es lebe die Jungwehr! Korp. P.

Arbeitskalender — Calendrier du travail

Zürichsee r. Ufer. Endschießen am 29. Oktober, von 8 bis 9 Uhr (Standblattausgabe bis 10 Uhr) auf der «Wanne» in Stäfa. Gaben- u. Schnellstich. — Komb. Uebung am 12. November in Meilen-Pfannenstiel. Beginn 6.50/7.20. Tenue: Zivil. — Familienabend am 9. Dezember im «Wilden Mann» in Männedorf.



SCHWEIZER GESCHENKBÜCHER

NEUERSCHEINUNG!

Der Bauernschrank

Novellen und Skizzen von

Walter Mai

224 Seiten in Ganzleinenband. Preis Fr. 6.-

Der Verfasser, den Lesern der „Neuen Zürcher Zeitung“ und der „National-Zeitung“ kein Unbekannter, setzt sich in diesen zumeist in der Schweiz spielenden Geschichten mit den elementaren Menschheitsfragen auseinander. Eine spannende und zugleich entspannende Lektüre, die in dem besinnlichen Leser nachhaltigen Eindruck hinterlassen wird. Ein Ferien- und Unterhaltungsbuch.

Die Konversationsbücher von

J. E. Labhard



Englisch
Französisch
Italienisch

für jedermann

je 315 Seiten, gebunden, je Fr. 5.10 sind die einzigen Schweizer Sprachbücher in anerkannter Gründlichkeit, Vielseitigkeit, Vortrefflichkeit. Dem Schweizer ein Schweizer Lehrbuch. Jeder, der einen kurzen Elementarkurs durchlaufen hat, wird sich zu seiner Weiterbildung dieser Bücher mit großem Vorteil bedienen. Wer beispielsweise den Sprachstoff des „Englisch für Jedermann“ beherrscht, kann mit jedem Amerikaner gelauf g verkehren.

Paul Pflüger, Zürich Der Krankenschwestern- stand in der Schweiz

In diesem vorzüglichen Werklein sind alle Fragen, die das Krankenpflegerinnenwesen betreffen, lebendig, aber auch sachlich behandelt. Dem Verfasser, der sich über eine genaue Kenntnis der Krankenpflege und des Krankenpflegeberufes ausweist, ist es gelungen, eine sorgfältige, klare monographische Darstellung niederzuschreiben von einem Berufsstand, der jedermann interessiert.

Broschiert Fr. 4.50 + Gebunden Fr. 5.50

148 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Paul Pflüger Elemente der allgemeinen und der schweizerischen Politik

Die „Schweizerische Lehrerzeitung“ schrieb:

Lieber Kollege! Du bist Politiker? Mitglied einer Partei oder bloßer Zeitungsleser? Dann greif zu Pflügers Buch! Es verschafft Dir über allgemeine, innere und äußere Politik der Schweiz Klarheit, bring Dir schweizerische und internationale politische Probleme und ihre treibenden Kräfte, die Parteien mit ihren Programmen, in verständliche Nähe... Du bist gar nicht Politiker? Angewidert vom Parteigezänk? Dann hast Du doch als Aktivbürger einer Demokratie die Pflicht, Dir über das Wesen und die Entwicklung der Politik unseres Landes ein Bild zu verschaffen, das Dir ein ungeprübtes, freies Urteil gestattet... Pflügers frisch geschriebenes Buch wird Dich knapp und klar in das Wesen und den Stand der heutigen politischen Ideen einführen.

206 Seiten, 20 Illustrationen
broschiert Fr. 4.-, gebunden Fr. 5.-

BÜCHERVERLAG
ASCHMANN & SCHELLER A.G. + ZÜRICH 1